

erschient wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Ausstrichen Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und handwirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 55.

Sonnabend, den 16. Mai 1896.

62. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Das gestrige Himmelfahrtstfest stand noch unter dem Zeichen der gestrigen Pancratius und Servatius. Wenn uns auch dieselben mit Fröhen verschonten, brachten sie doch eine merkliche Abkühlung mit sich, und der raue Wind hielt Viele von der sonst gern unternommenen Himmelfahrtspartie ab. Der Männergesangsverein beschränkte die seine bis Ripzdorf und das Gartenconcert im „Steinbruch“ mußte ganz ausfallen. Dagegen war die letzte Theatervorstellung wie die meisten ihrer Vorgänger recht lebhaft besucht. Man erfreute sich noch einmal an dem wirklich guten Spiele der Ungerischen Truppe, man wollte den Mitgliedern zum Abschiede durch reichen Besuch noch einmal danken für die mit großem Fleiß und Geschick einstudirten Vorstellungen, für ihre noble Ausstattung, für das solide, angenehme Auftreten des Einzelnen außerhalb der Bühne, und nicht zum Wenigsten wollte man damit der Direction ein „Auf Wiedersehen“ zum Ausdruck bringen.

Am heutigen 10. Ziehungstag fiel in die Kollektion der Firma Louis Schmidt hier ein Gewinn von 15000 Mark auf die Nr. 32385.

Für rechtzeitigem Erscheinen am Brandplatz und erfolgreiche Löschthätigkeit gelegentlich des Brandes beim Gutsbesitzer Scherber in Wörnersdorf am 22. März dieses Jahres hat die Kgl. Brandversicherungs-Kammer der Spritze der Gemeinde Breitenau, sowie der Spritze des Verbandes Göppersdorf mit Wingenendorf Prämien nach Höhe von 30 Mark und beziehentlich von 25 Mark bewilligt.

Possendorf. Nur wenige Grad Wärme zeigte am Mittwoch und Donnerstag früh das Thermometer und diese Kühle wurde, besonders am Mittwoch, durch die lebhaft bewegte Luft noch bemerkbarer. Ganz ohne sind also in diesem Jahre die Weinmörder nicht vorübergegangen, obwohl die gefährdeten Nachfröste nicht eingetreten sind. Irgendwelchen Schaden haben die Weinmörder in diesem Jahre nicht verursacht. Zu wünschen bleibt nur, daß recht bald sonniges, warmes Wetter eintritt, was zum weiteren Gedeihen der Feld- und Gartenfrüchte unbedingt erforderlich ist. Während unsere Deponomen in anderen Jahren um diese Zeit mit der Grünfütterung bereits seit einigen Wochen begonnen hatten, ist jetzt noch nicht daran zu denken. Der Klee ist noch weit zurück, steht auch stellenweise sehr mangelhaft. Erfreulicherweise haben wir aber dieses Jahr auf eine gute Heuernte zu rechnen.

Possendorf. Unser Gotteshaus wird nächsten Herbst das Fest seiner 300jährigen Weihe begehen können. Der Kirchenvorstand wird diesen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne durch ein äußeres bleibendes Zeichen seinerseits der Wichtigkeit desselben Ausdruck zu geben. Man beabsichtigt unterem Gotteshause einen nicht prunkvollen, aber würdigen Schmuck in Gestalt bunter Altarfenster zu verleihen.

Dresden. In den Räumen des königl. Kunstgewerbe-Museums soll vom 26. Mai bis 5. Juli ds. J. eine Sonderausstellung kunstgewerblich interessanter Innungsgeräthe — Meisterstücke, Innungspladen, Innungsfahnen, Handwerkerzeichen, Embleme, Trinquette, Gesellen- und Meisterbriefe und dergl. — veranstaltet werden. An alle Innungsvorstände ergeht daher das Ersuchen, den Besitz ihrer Innungen auf für die Ausstellung geeignete Stücke zu prüfen und letztere sodann der Direction des königl. Kunstgewerbe-Museums für die Ausstellung leihweise zu überlassen. Letztere trägt auch alle entstehenden Kosten.

Borna. In der hier stattgehabten Versammlung von Vertretern der in der Amtshauptmannschaft Borna bestehenden Gewerbevereine wurde nach eingehender Aussprache folgende vom Gewerbeverein Weithain vorgeschlagene Resolution angenommen: „Die Versammlung ist der Ansicht, daß der gewerbetreibende Mittelstand durch den harten, gesetzgeberischen Eingriff in

das Gewerbeleben schwer geschädigt und durch die Vorschläge der Reichskommission für Arbeiterstatistik die Lebensfähigkeit einer ganzen Reihe von Geschäften in Frage gestellt, sowie dem verderblichen Detailreisen und dem Hausirhandel nur Vorstoß geleistet wird. Die Gewerbevereine ersuchen, einer auf den Ladenschluß um 8 Uhr Abends gerichteten gesetzlichen Maßregel mit aller Entschiedenheit an maßgebender Stelle entgegenzutreten.“ Diese Resolution soll noch eingehend begründet und sodann von den erwähnten Gewerbevereinen an den Bundesrath, den Reichstag und an die Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz abgesandt werden.

Stollberg. Der Verein sächsischer Realschullehrer, dem über 300 Mitglieder angehören, wird seine 5. Hauptversammlung am 25. und 26. Septbr. ds. J. in unserem Orte abhalten. Den Festvortrag hat Oberlehrer Dr. Goldhan-Großhain übernommen, und zwar wird Redner über die Realschule und die soziale Lage sprechen. Weiter werden mancherlei Vorschläge über Erweiterung und Beschränkung einzelner Unterrichtsfächer zur Verhandlung gelangen.

Zwickau. Der Rath hat unter Zustimmung des Bezirkschulinspektors und mit Genehmigung des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts beschlossen, die Sommerferien bei den hiesigen Bürgerschulen von 3 auf 4 Wochen bis auf Weiteres unter der Bedingung zu verlängern, daß der entstehende Ausfall von Unterrichtszeit zum Theil dadurch ausgeglichen wird, daß die Nachmittage an den beiden Jahrmaktdienstagen nicht mehr schulfrei bleiben und die mündlichen Oherprüfungen bei allen Schulen um einen Tag abgestürzt werden.

Zwickau. Zwickaus alte Urkunden besagen, daß in alten Zeiten 32 Leuchtpfannen, die mit Bech unterhalten wurden, bei Feuersbränden und Tumulten an den Häusern angebracht waren. Im Jahre 1727 wurde ein Versuch mit der Straßenbeleuchtung gemacht, 1825 aber dieselbe faktisch eingeführt. Im Jahre 1846 gab es hier 62, jetzt 1000 Straßenlaternen. Die Gasbeleuchtung wurde am 27. Febr. 1853 eingeführt, im Dezember 1894 kam hier, wenn auch nicht für die öffentliche Straßenbeleuchtung, das elektrische Licht zur Einführung.

Schöned. In der Nacht zum 10. Mai traf der Gemeinbediener von Schilbach beim Patrouillegang in der Nähe des Spritzenhauses eine unbekannt mittelgroße Mannsperson, die auf Befragen ausweichende Antworten gab. Als der Diener den Burschen untersuchen wollte, griff der Strolch ihn gewaltsam an, riß ihm die Uhr aus der Tasche und entfernte sich eiligen Schritts. Der Diener hatte bei dem Ringen ein zusammengebundenes Taschentuch erlangt, in dem sich ein langer Strick, eine Blechbüchse, mit Pulver (Rohbrand) und einigen Gewehrpatronen gefüllt, und ein Instruktionbuch vom Bezirksarmenhaus Altensalz befand. Der Diener verfolgte den Menschen einige tausend Schritte, plötzlich aber gab der Bursche auf den Gemeinbediener einen Schuß ab. Glücklicherweise hatte der Schuß sein Ziel verfehlt, leider aber konnte der Bursche entweichen.

Plauen i. B. Bei dem ersten sächsischen Kreisturnfeste, das vor 14 Jahren in Chemnitz abgehalten wurde, nahmen an den Freiübungen 2478 Turner theil. Damals hatte der Kreis Sachsen 60000 Turner. Seitdem hat sich diese Zahl verdoppelt. Man wird also nicht fehlgreifen, wenn man annimmt, daß auf dem zweiten Kreisturnfest im Jahre 1897 in Plauen im Vogtlande mindestens 5000 Turner an den Freiübungen theilnehmen werden. Eine derartig große Turnerschaar kann nur durch elektrische Glockensignale kommandirt werden, wozu Blockhäuschen ähnlicher Art wie die an den Eisenbahnen auf dem Turnplatz errichtet werden müssen. Das erste Kreisturnfest war von 10000 Turnern besucht, leicht möglich ist es,

daß diesmal 20000 Turner nach Plauen ziehen werden.

Löbau. Am 21. August dieses Jahres steht der Oberlausitz ein Jubiläum bevor zum Gedächtniß der vor 550 Jahren erfolgten Begründung des sogenannten Sechsstädtebundes, welchen die fünf großen Städte der damaligen Ostmark oder Mark Budissin, damals Nebenland des Königreichs Böhmen, Bautzen, Görlitz, Lauban, Ramey und Löbau, mit der damals unmittelbar zu Böhmen gehörigen Stadt Jittau schlossen. Dieser Bund vergrößerte das Gebiet der gegenwärtigen Oberlausitz durch das ansehnliche fruchtbare Jittauer Weichbild und gewährte dem Land den nöthigen Schutz gegen die Raubritter, deren Burgen meist zerstört wurden, namentlich aber auch gegen die räuberischen Einfälle der Hussiten. Auch um die Förderung des geistigen Lebens der Bürgerschaft, sowie um die Einführung der Reformation im 16. Jahrhundert hat sich der Bund verdient gemacht. Bis zur Theilung Sachsens, bei der Görlitz und Lauban zu Preußen kamen, versammelten sich die Vertreter der Sechsstädte regelmäßig — zum letzten Male am 13. September 1814 — im Rathhause zu Löbau, wo noch jetzt ein werthvoller Pokal mit den Wappen der sechs Städte aufbewahrt wird.

Jittau. Der „Spreehorn“ bei Ebersbach, das heißt die Quelle der Spree, die ausdrücklich vom Feldmarschall Roltke als solche bezeichnet worden ist, soll bekanntlich mit einem neuen Ueberbau versehen werden. Mit der Herstellung desselben wird demnächst begonnen werden. Auf einem einen Meter hohen Granitsockel wird sich ein eiserner achteckiger, von vier Seiten offener Pavillon erheben, der einen Durchmesser von fünf und eine Höhe von zehn Meter hat. Als Verzierung werden an dem Pavillon das deutsche und österreichische, sowie das sächsische und preussische Wappen angebracht, ferner die Wappen der Provinzen, durch die die Spree fließt, und diejenigen der an ihr gelegenen Städte. Der Ueberbau soll noch im Laufe dieses Sommers fertiggestellt werden.

Ein Brandunglück, das von geradezu entsetzlichen Folgen begleitet gewesen wäre, ist am Montag Vormittag in Reichenau noch glücklich verhindert worden. Um die Mittagsstunde sahen Vorübergehende aus einem Wohnhause des Oberdorfes Rauch dringen, was diese veranlaßte, die verschlossene Thür zu öffnen. Man fand die Betten und einen Kleiderschrank brennen. Das Feuer wurde bald gelöscht. Als Brandstifterin wurde die siebenjährige Enkeltochter des Eigentümers ermittelt, die vorher sechs gleichalterige Gespielinnen in das Haus gelockt und eingeschlossen und hierauf das Feuer angelegt hatte, um jene zu verbrennen. Glücklicher Weise konnten die Kinder noch rechtzeitig aus ihrer gefährlichen Lage befreit und gerettet werden. Die kleine Brandstifterin ist seither verschwunden.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Nachricht, daß der deutsche Kaiser in diesem Jahre nach Coores reisen werde, ist, wie nunmehr auch die „D. N. N.“ von „zuverlässiger Seite“ erfahren, unrichtig. Lord Londondale wird die kaiserliche Yacht auf der Regatta zu Coores fahren und damit scheiden alle englischen Nachrichten über die Anwesenheit des Kaisers, mögen sie mit noch so großem Applomb auftreten, aus der öffentlichen Erörterung aus.

Die Regierung bemüht sich stark, den Reichstag dahin zu bringen, daß er das Bürgerliche Gesetzbuch nach in dieser Session in zweiter und dritter Lesung fertigstelle. Herr v. Boetticher hat sich über diese wichtige Geschäftsfrage mit den Führern einer Reihe von Parteien eingehend unterhalten und dabei erfahren, daß das Centrum die Vertagung der Session und somit auch des Bürgerlichen Gesetzbuchs bis zum

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Herbst wünscht. So gern man es gewiß sehen möchte, wenn das große Werk der Rechtschaffenheit schon im Juni gekrönt werden könnte, so bedeutend erscheinen doch die sachlichen Schwierigkeiten, und es ist noch sehr die Frage, ob sie selbst dann überwunden werden könnten, wenn die Mehrheit des Reichstags den guten Willen zum Zusammenbleiben bis in den Hochsommer hinein hätte. Die Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch könnte ja, wenn sie wollte, die beiden Lesungen, die ihr obliegen, bis Ende dieses Monats erledigt haben. Dann aber müßte doch erst ein schriftlicher Bericht erstattet werden, und der glückliche Unglückliche, dem dieser Auftrag zu Theil werden wird, braucht wohl gewiß ein paar Wochen dazu, auch wenn er schnell und fleißig zu arbeiten versteht. Vor Mitte Juni wäre an eine zweite Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuchs im Plenum nicht zu denken. Die Voraussatzung einer beschleunigten Berathung bliebe aber immer, daß das Centrum und die Sozialdemokraten als die beiden Parteien, die die meisten und wichtigsten Anliegen geltend gemacht haben, auf eine intensivere Vertretung ihrer Wünsche plötzlich verzichteten und sich von der Mehrheit ruhig überstimmen ließen. Der Gedanke, daß dies geschehen könnte, ist viel zu schön, als daß er sich verwirklichen wird. Es wird um die Fragen des Ehrengelds und des Vereinsrechts lebhaft Kämpfe geben, die vor einem ermatteten Haus am Schluß einer langen Session kaum in ersprießlicher Weise geführt werden können. Eine innere Nöthigung, das Bürgerliche Gesetzbuch schon gerade im Juni fertig zu stellen, läßt sich im Uebrigen nicht erkennen. Kommt das Gesetzbuch im November zu Stande, so wird das deutsche Volk immer noch reichlich zufrieden sein dürfen mit der schnellen und glatten Erledigung einer der gewaltigsten jemals gestellten Gesetzgebungsaufgaben.

— Zur Ablösung des alten, 1871 vom Stapel gelaufenen Stationsdampfers in Konstantinopel „Loreley“ ist die prächtige englische Dampfschiff „Kona“ von der Marineverwaltung angekauft worden. Der Schlepddampfer „Kraft“ hat Ordre erhalten, das neue Stationsdampfschiff, welches das Deutsche Reich am Bosporus würdig vertreten wird, von England nach Deutschland zu überführen. Die „Loreley“, ein moderner Raddampfer, ist seit mehr als einem Vierteljahrhundert Stationsdampfschiff im Orient und jetzt vollständig veraltet. Für das Ersatzschiff und dessen Armirung hat der Reichstag 400000 Mark bewilligt. Die „Kona“ wird auf der Nordsee Station umgebaut und armirt werden und dürfte voraussichtlich am Ende dieses Jahres nach dem Bestimmungsort Konstantinopel abdampfen.

— In Erinnerung an den vor 25 Jahren geschlossenen Frieden zwischen Deutschland und Frankreich ist es vielleicht wieder von einigem Interesse, zu erfahren, was die Statistik an Schlachten, Todten, Verwundeten u. s. w. festgestellt hat: 17 große Schlachten, 156 Gefechte waren geliefert, 26 feste Plätze erobert, 11860 Offiziere und 371981 Mann außerhalb Paris, 7456 Offiziere u. d. 241686 Mann in Paris zu Gefangenen gemacht, 2192 Offiziere, 88381 Mann mit 285 Geschützen waren nach der Schweiz gedrängt, 107 Adler und Fahnen, 1915 Geschütze und Mitrailleusen, 5526 Festungsgeschütze waren erbeutet worden. In Norddeutschland waren 152 Gefangenendepots mit 10718 Offizieren und 305287 Mann; der Rest war auf Bayern, Württemberg, Baden und Hessen vertheilt. Die deutsche Armee hatte einen Gesamtverlust an Todten, Verwundeten, Kranken und Vermissten von 6247 Offizieren, Aerzten und Beamten, 123453 Mann, 14595 Pferde, 1 Fahne (des 61. Regiments), 1 Fahnen Spitze und von 6 Geschützen, wozu noch zwei von den Franzosen erbeutete und nach Metz geschaffte demonstrierende Kanonen kommen, gehabt. Es waren 17572 Offiziere, Mannschaften und Beamte vor dem Feinde gefallen, 10710 an den Wunden gestorben, 316 verunglückt, 30 durch Selbstmord umgekommen; zusammen 28628. In Folge von Krankheiten und anderen Ursachen starben außerdem 12115, so daß die Gesamtzahl der Todten 40743 betrug. Die Gesamtstärke des deutschen Heeres jenseits der Grenze hatte 33101 Offiziere und 1113254 Mann, diesseits der Grenze 9319 Offiziere und 338738 Mann betragen. Großartig waren die Leistungen des Sanitätswesens und der freiwilligen Krankenpflege gewesen. An die Truppen nach Frankreich sind 11 Millionen Thaler in barem Gelde, 5 Millionen an Geschenken gesandt worden.

— Professor Fr. v. Schulte in Bonn beschäftigt sich im Maiheft der „Deutschen Revue“ mit dem Adel im deutschen Offizier- und Beamtenstand. Er weist nach, daß nach der preussischen und württembergischen Rangliste sich unter den höheren Offizieren bis zum Major neben 1131 bürgerlichen 948 adelige, 146 freiherrliche, 74 fürstliche und gräfliche, 23 reichshändische und 58 aus regierenden Häusern apantagierter Linien befinden. Er fährt fort: An Hauptleuten (Rittmeister), Premier- und Sekondlieutenants zählt

die Garde-Infanterie außer 12 Prinzen 595 adelige, 6 bürgerliche, die Garde-Kavallerie außer 8 Prinzen 165 adelige, keinen bürgerlichen, die Garde-Feld-Artillerie 99 adelige, 1 bürgerlichen (Sohn eines Ministers), die Garde-Fuß-Artillerie 9 adelige, 25 bürgerliche, die Garde-Pioniere 4 adelige, 25 bürgerliche, der Garde-Train 1 adeligen, 10 bürgerliche. Die bürgerlichen Offiziere betragen also bei der Garde 7 v. H. der gesammten, kommen aber fast nur auf die drei letztgenannten Waffengattungen. In der Linie giebt es in der preussischen und württembergischen Armee in der Infanterie an Subalternoffizieren außer 2 Prinzen 3152 adelige, 4778 bürgerliche, in der Kavallerie neben 8 Prinzen 663 adelige, 374 bürgerliche, bei der Feldartillerie 257 adelige, 1339 bürgerliche, bei der Fuß-Artillerie 12 adelige, 491 bürgerliche, beim Ingenieurkorps 8 adelige, 106 bürgerliche, bei den Pionieren 20 adelige, 373 bürgerliche, bei den Eisenbahn-Regimentern 6 adelige, 96 bürgerliche, beim Train 18 adelige, 162 bürgerliche, bei der Landgendarmarie 15 adelige, 11 bürgerliche. Unter den adeligen Subaltern-Offizieren sind überhaupt einschließlich der Garde 25 Mediatifirte (ehemals Reichshändische), 314 Grafen, 775 Freiherren, 4640 einfache Adelige. Die Gesamtzahl der Offiziere ist 15961, 7031 adelige, 8930 bürgerliche, die adeligen machen also 44 v. H. aus. — Dagegen beträgt die Zahl der Adelligen unter den Staatsbeamten in Preußen, Württemberg, Baden und Hessen nur 5,98 v. H.

Rosla. Auf dem Kyffhäuser sind zur Zeit ca. 260 Arbeiter beschäftigt. Die Figur der „Geschichte“, die von München vor einigen Tagen in Rosla eintraf und ihren Platz unterhalb des Reiterstandbildes finden soll, wird in den nächsten Tagen aufgestellt werden. Zu der Notiz, daß der Bauplatz für das Publikum abgesperrt sei, ist hinzuzufügen, daß die Besteigung des Denkmalsthurmes bis zur Krone, aus der man eine herrliche Fernsicht hat, möglich ist. — Der Ausbau des Fußweges Sittendorf—Kyffhäuser (des letzten Stückes des Weges Rosla—Kyffhäuser) zu einer Fahrstraße wird voraussichtlich schon Ende Mai beendet sein. — Die alten Krieger werden in Rosla soviel als möglich in Bürgerquartieren untergebracht werden. Für den Fall, daß diese nicht ausreichen, werden die Schulräume zu Massenquartieren eingerichtet.

Mainz. Wie das „Mainzer Journal“ meldet, ist die Herzogin von Draganzja, Wittve des verstorbenen Königs Miguel von Portugal, welche in letzter Zeit hier in Mainz ihren Aufenthalt hatte, in das Kloster der Benediktinerinnen zu Solesmes eingetreten. Die Herzogin ist eine Verwandte des Fürsten Ferdinand von Bulgarien.

Frankreich. Die Aussichten des Ministeriums Meline haben sich infolge des Ergebnisses der Stichprobe bei den französischen Gemeinderathswahlen vom vergangenen Sonntag noch weiter gebessert. Es unterliegt danach nicht mehr dem geringsten Zweifel, daß der Radikalismus und die Sozialdemokratie im Lande nicht entfernt den Anhang besitzen, mit dem beide extreme Parteien zu prahlen liebten und infolge der Unterwürfigkeit des Ministeriums Bourgeois auch manchen Leuten Schreck einjagten. Dieser Wahn ist jetzt gebrochen. Das Land wird zu seinem Kummer, der von einer gewissen Beschämung nicht frei ist, gewahrt, wie sehr es sich durch den Lärm einer Handvoll Kammerdemagogen ins Bodshorn hat jagen lassen, und es will seine Schwäche durch Einlenken in vernünftige Bahnen wieder gut machen. Wenn die Deputirtenkammer klug ist, wird sie nach ihrem Wiederzusammentritt die Verfassungsrevision sorgfältig zurücklegen und sich mit Eifer den Arbeiten zuwenden, die ihr das Kabinet jetzt präparirt. Andernfalls dürfte sie die Folgen einer Provokation des Kabinetts am eigenen Leibe spüren.

England. Die „Times“ melden aus Singapore, der Kapitän und der Schiffsarzt des deutschen Postdampfers „Hohenzollern“ in Hongkong wurden zu 3 Monaten Zwangsarbeit verurtheilt, weil sie mit einem photographischen Apparate das Fort besuchten. Gegen das Urtheil wurde Berufung eingelegt und für die Verurtheilten Bürgschaft gestellt. Die öffentliche Meinung ist gegen den Urtheilspruch.

Rußland. Polnische Blätter behaupten, daß die Wittve des Zaren Alexander III. den Feierlichkeiten in Moskau fernbleiben werde, weil der Großfürst-Thronfolger in großer Gefahr schwebe.

Spanien. Seit 70 Tagen ist hier kein Tropfen Regen gefallen und die Dürre macht sich in schrecklicher Weise geltend. Im Süden fehlt das Wasser für den Obst- und Gemüsebau, in Andalusien und Estremadura schlachten die Bauern wegen Futtermangels ihr Vieh, in Castilien liegt das Getreide verbrannt und ausgedorrt da. Die wirthschaftlichen Folgen dieses Unglücks sind sehr schwer, da von der 795 Mill. hl be-

tragenden Kornernthe die Hälfte als verloren gilt und für den gleichen Betrag Broisfrüchte importirt werden müssen. Die Broispreise steigen bedeutend und die Steuern dürften nicht einzubringen sein. Die Aufhebung des Octrois und der Tage auf ausländisches Mehl wird daher von der öffentlichen Meinung entschieden verlangt. Ohne das Finanzwesen noch mehr in Unordnung zu stürzen, wird indessen die Regierung diesen Wünschen kaum genügend nachkommen können. Es werden daher Befürchtungen gehegt, daß die Noth und Unzufriedenheit auf dem Lande von den Sozialisten zur Anzettelung von Unruhen ausbeutet werden würden, namentlich in Andalusien, wo die Bauern unter dem Druck der Verwalter der großen Centifundienbesitzer gleich schwer zu leiden haben, wie Irländer und Sizilianer. Als „wirksamstes“ Mittel gegen diese traurigen Verhältnisse, welche die durch den Aufstand in Cuba geschaffene kritische Lage noch wesentlich verschlimmern, wird überall zu den im größten Ansehen stehenden Heiligenbildern, an die man sich nur in tiefer Noth wendet, wie zur Madonna del Pilar, gefleht und dieselben in feierlicher Prozession umhergeführt. Die Königin hatte einen neuntägigen Gottesdienst angeordnet, um Frieden in Cuba und Regen zu erbitten. Aber alles blieb ohne Erfolg. Da griff man zu einer heroischen That: nämlich den Körper des heiligen Isidoro, des Schutzpatrons von Madrid, in pomphaftem Umzuge durch die Straßen der Hauptstadt zu tragen. Isidoro wohnte mit seiner Frau, der heiligen Maria de la Cabeza, im 12. Jahrhundert bei Madrid, das damals noch Dorf war. Etwa 100 Jahre nach seinem Tode soll er dem König von Castilien erschienen sein und ihn sicher auf Schleichwegen durch die Schluchten der Sierra Morena geleitet haben, wodurch es letzterem ermöglicht wurde, das Maurenheer bei Navas de Tolosa anzugreifen und zu besiegen. Für diesen patriotischen Dienst wurde er kanonisiert und Karl V. ließ ihm eine Kapelle errichten, um seine irdischen Reste aufzunehmen, in welcher stets am 15. Mai eine fromme Feier abgehalten wurde. Der Heiligenkreuz hat acht Schlösser, deren Schlüssel von acht Grafen verwahrt werden, einer z. B. vom Grafen Parades, einem Nachkommen von Juan de Bargas, dem Gutsherrn San Isidoro. Die Prozession war unabsehbar, da alle frommen Bruderschaften Madrids mit 333 Bannern den Reliquien des Heiligen folgten.

Chile. Von den deutschen Offizieren, die vor etwa einem Jahre mit Gemährung eines zweijährigen Urlaubes in chilenische Dienste traten, um dort als Instruktoren zu dienen, ist einer, der Premierlieutenant Lockart, zu seinem (145.) Regimente nach Metz zurückgekehrt. Die Erzählungen des genannten Herrn über die in Chile herrschenden Zustände sind, wie die „Bos. Ztg.“ erfährt, für die Republik nicht besonders günstig. Zunächst stellte sich sofort heraus, daß die Gage von 150 Pesetas monatlich für dortige Verhältnisse viel zu gering sei. Auf eine gemeinsame Vorstellung wurde diese denn auch ohne Weiteres auf das Doppelte erhöht. Die gesellschaftlichen Verhältnisse werden als ganz unendlich geschildert. Da die chilenischen Offiziere nur einen geringen Bildungsgrad haben und sich größtentheils aus allerlei Abenteurern zusammensetzen, so ist es fast unmöglich, Zutritt in den besseren Familien zu erhalten. Die militärischen Verhältnisse scheinen völlig verlobbert zu sein. Ganze Bataillone stehen auf dem Papiere, und wenn man die Mannschaften sucht, so sind sie meistens gar nicht vorhanden, oder bereits wieder desertirt. Das letztere passirte einem deutschen Pionierlieutenant, der ein im Innern des Landes liegendes Pionierbataillon ausbilden sollte. Als er endlich in seinem Garnisonsorte ankam, hatte sich das ganze Bataillon aufgemacht und war über die argentinische Grenze gegangen, und zwar aus Abneigung gegen die in Aussicht stehende — Arbeit. Einstweilen wird nun ein neues Bataillon angeworben. Die meisten der deutschen Offiziere dürften noch vor Ablauf ihres Vertrages zu ihren alten Regimentern zurückkehren.

Romantik im englischen High-life.

Ein junger, halbwüchsiger Bursche schleicht mit bleichen, eingefallenen Wangen, hungernd und frierend durch die Straßen von London. Begehrlich fällt sein Blick auf all' die Herrlichkeiten, die da in den Schaufenstern liegen. O, was es Alles giebt! Und da zumal, da in der Lombardstreet, wie Alles glänzt und glitzert, das Geschmeide von Gold und Silber und Edelstein. Mein Gott, wie lange, wie undenkbar lange könnte man von nur einem einzigen dieser Geschmeide leben. Und wie, irgend ein Mensch, der so viel Reichthum besitzt, sollte einen anderen Nebenmenschen darben, verhungern, verkommen lassen? Nimmermehr, das kann nicht sein, das könnte Gott nimmermehr dulden. Und der junge Mensch faßt sich ein Herz, klinkt die Thür des einen Juwelierladens auf, zieht seine Ritze und tritt ein.

„Na, was willst denn Du?“ fährt eine Stimme ihn an.
 „Ich . . . ich wollte nur bitten . . . ich darbe, ich hungere, ich sterbe . . .“ stammelte er.
 „Sterben? So? Arbeiten sollst Du lieber, nicht aber ans Sterben oder ans Betteln denken.“
 „Ach, liebster Herr, ich möchte ja arbeiten“, entgegnet der Junge, „wenn ich nur Arbeit fände.“
 „Unfinn. Arbeit findet sich immer. Laß Dich mal ansehen“ und prüfend glicket des Goldschmiedes Auge über den Burschen. Die Prüfung scheint günstig auszufallen, denn: „Wie heißt Du?“ fragt der Goldschmied nun weiter.
 „William Ward, Herr, zu dienen.“
 „Und woher kommst Du?“
 „Von Norfolk immer zu Fuß hierher.“
 „Und möchtest Du wohl bei mir in die Lehre treten, William Ward?“
 „Ach, wie gern,“ und des Burschens Augen leuchteten auf.
 „So will ich's mit Dir versuchen.“
 Am selben Tage trat William Ward beim Meister Kimble in die Lehre. Fünf Jahre später war er selbst ein tüchtiger Goldschmied, dem sein Meister in Anerkennung seiner wackeren Dienste nun selber einen kleinen Laden einrichtete.
 Eines Tages tritt ein Seemann in William Wards Geschäft, wirft ein Päckchen ungeschliffener Diamanten auf den Tisch und fragt: „Wie viel gebt Ihr mir dafür?“
 Ward nennt die Summe.
 „Lapp, abgemacht. Könnt noch mehr haben von dem Zeug, wenn Ihr mit aufs Schiff kommt.“

Ward nimmt si in Geld zu sich, schließt den Laden und geht mit aufs Schiff. Eine Stunde später kehrt er mit weiteren fünf Päckchen zurück. Er hat ein gutes Geschäft gemacht. Die Steine werden geschliffen, verkauft und William Ward ist ein gemachter Mann. Eines Tages kommt Lord Dudley zu ihm.
 „Können Sie mir zehntausend Pfund borgen?“
 „Auch zwanzigtausend, Eure Lordschafft.“
 Der Lord nimmt die angebotene Summe. Ward wartet auf die Rückzahlung. Er wartet, noch länger, endlich wirds ihm zu lange. Er geht hin. Er könnte mit Leichtigkeit die Güter Lord Dudleys an sich bringen, aber er will nicht, er weiß sich Besseres. Sein Sohn, Humble Ward, ist verliebt. Ein toller Junge, dieser Humble Ward, denn wist Ihr, in wen er verliebt ist? In Magde Dudley, des Lord Dudley leibhaftige Enkelin.
 Ist diese Liebe nicht toll? Gewiß ist sie es, obgleich Magde diese Liebe erwidert, und Humble Ward läßt seinen Kopf sinken. Der alte Ward aber lächelt.
 Er geht zu Lord Dudley, er spricht zu ihm und sagt ihm Alles. Lord Dudley wettet, aber schließlich . . . Ward ist ein reicher Mann, er ist ein waderer Mann, meinetwegen, Humble Ward mag immerhin seine Lord Dudleys Enkelin nehmen. Die Hochzeit findet statt und Humble Ward erhält den Titel seiner Frau, er wird Baron Dudley.
 (Schluß folgt.)

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Joh. 7, 37—39). Die Predigt hält Herr Prof. Büchting.
 Nachm. 1 Uhr hält derselbe kirchliche Unterredung mit der konfirmirten weiblichen Jugend.

Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.
 Sonntag Graubi, den 17. Mai, Nachmittags 1/2 12 Uhr Katechismusunterredung.

Programm zur Marktmusik in Dippoldiswalde.
 Sonntag, den 17. Mai, Mittags 1/2 12—12 Uhr.
 1. Ständarten-Weise-Marsch von Havemann. — 2. Duett aus „Laria di Lammermoor“ von Donizetti. — 3. Der Tyroler und sein Kind. Lied von Krug. — 4. Die Gemüthliche. Polka von Schwenke.

Vorschuß-Verein zu Dippoldiswalde.
 (Kassirer: Hr. Kaufm. R. Linde.)
 Täglich (mit Ausnahme des Sonntags und Mittwochs) von Vorm. 9 bis 12 Uhr und Nachmittags 3 bis 5 Uhr.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 15. Mai.
 Preis pro Paar 18—22 M.

Hauptgewinne
 5. Klasse 129. königlich sächs. Landeslotterie (nach telegraphischen Privatnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit.)
 10. Ziehungstag am 15. Mai 1896.
 30,000 M. auf Nr. 62690. 15,000 M. auf Nr. 32385
 94849. 5000 M. auf Nr. 62373. 3000 M. auf Nr. 4211
 10630 12:10 15930 17944 19767 24895 29393 30561 30994
 36852 38342 38828 48253 54590 56326 63295 63455 63761
 64319 64658 66483 66803 69872 72016 72823 72959 73914
 75031 76007 87706 93980 95302 96742 97306 99860.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 17. Mai 1896, früh 7 Uhr,
 soll die diesjährige Frühjahrs-Übung der Pflichtfeuerwehr abgehalten werden. Es haben daher sämtliche Mannschaften derselben obengedachten Tages zur bemerzten Stunde auf ihrem Sammelplatze und zwar:
 Sektion 1 (Spritze Nr. 1) Führer Baumgarten, am Spritzenhause (Kirchplatz),
 „ 2 (Spritze Nr. 2) Führer Arnold, am Spritzenhause (Brauhoftstraße),
 „ 3 (Pioniere) am Kirchplatz (Frenzel's Ecke),
 „ 4 (Spritze Nr. 4) Führer Wende, am Spritzenhause (Altenberger Straße),
 „ 5 (Spritze Nr. 5) Führer Eidner, am Spritzenhause (Brauhoftstraße),
 „ 6 (Leiterträger) am Leiterhause (diesmal am Pflanderpe),
 „ 7 (Rettungsmannschaft) am Kirchplatz (früher Gutmachermstr. Näser's Haus),
 „ 8 (Effektenwache) am Kirchplatz (Fleischbank-Ecke),
 „ 9 (Wasserträger) am Kirchplatz (Oscar Näser's Haus)
 zur Vermeidung entsprechender Strafe pünktlich einzufinden und des Weiteren gewärtig zu sein. Etwasige Behinderung von Mannschaften ist vorher bei dem betreffenden Sektionsführer rechtzeitig zu entschuldigen. Die bis mit dem 31. Dezember 1890 geborenen Mannschaften sind von Neujahr 1896 an von fernemem Löschiensdienst befreit.
 Dippoldiswalde, am 9. Mai 1896.
 Der Stadtrath.
 Voigt.

Bekanntmachung.

Der heute fällige II. Anlagentermin ist längstens bis Ende dieses Monats an unsere Stadtkasse abzuführen.
 Dippoldiswalde, am 15. Mai 1896.
 Der Stadtrath.
 Voigt.

Fischerei-Verpachtung.

Die am 20. Oktober 1896 pachtfrei werdende Fischerei in den auf hiesiger Aue gelegenen 2 kommunlichen Teichen (Gabrielsteich und großer Teich) soll **Donnerstag, den 21. Mai 1896,** auf 12 Jahre an den Meistbietenden unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.
 Pachtlustige werden daher eingeladen, an dem bezeichneten Tage Vormittags 11 Uhr an Rathsexpeditionsstelle zu erscheinen und des Weiteren gewärtig zu sein.
 Dippoldiswalde, am 15. Mai 1896.
 Der Stadtrath.
 Voigt.

Bekanntmachung,

Feld-Verpachtung betreffend.

Der mit Ende dieses Jahres pachtfrei werdende Theil 16 der kommunlichen Feldparzelle Nr. 484 des hiesigen Zurbuchs, im vorm. Vorwerk Wolframsdorf gelegen, mit 1 Ader 198 □ R. Flächeninhalt, soll **Donnerstag, den 21. Mai 1896,** Vormittags 1/2 12 Uhr, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen auf weitere 12 Jahre verpachtet werden.
 Pachtbewerber werden daher hiermit geladen, zur angegebenen Zeit an Rathsexpeditionsstelle zu erscheinen und ihre Gebote zu eröffnen.
 Dippoldiswalde, am 15. Mai 1896.
 Der Stadtrath.
 Voigt.

Allgemeiner Anzeiger.

Ein Mädchen, welches Lust hat, die **Damenschneiderei** zu erlernen, kann sofort antreten. Zu erf. Dippoldiswalde, Markt Nr. 50, im Schuhgeschäft.

Photographie im Schießhaus Dippoldiswalde. Auf Wunsch finden Aufnahmen nächsten Sonntag statt. Achtungsvoll Th. Böttger, Photograph aus Rabenau.

Heute Sonnabend Schweinschlachten. Achtungsvoll I. Hickmann.

ff. Pökelfleisch empfiehlt Heinrich Kästner, alte Pforte.

Wollheringe, große, frische, Schock 3 Mark, bei Hugo Wegers Bwe. Nachfolger.

Schellfisch, frisch, auf Eis, à Pfund 20 Pfg., empfiehlt Hugo Wegers Bwe. Nachfolger.

Kleine Heringe (Holländer) St. 3 Pf., Grosse Heringe (crown fallbr.) St. 5 Pf., verkauft, soweit Vorrath reicht, G. W. Künzelmann's Nachf.

Frisch eingetroffen: **ff. Schellfisch** bei August Frenzel.

Besenreisig verkauft Otto Leypold, Glashütte.

Gelbe Erbsen, Wicken (zur Saat) empfiehlt billigst Osw. Lotze, Bahnhof.

Gespaltenees Holz in größeren und kleineren Posten empfiehlt Martin Jäppelt, Bahnhof.

Eine neue Schuhmacher-Nähmaschine „Collbrt“ ist wegen Todesfall billig zu verkaufen. Zu erfahren bei Steiger Wilgisch in Altenberg.

Speisen- u. Wein-Karten sind vorräthig in der Buchdruckerei von Carl Jehne.

Nach jahrelangen schweren Leiden verschied heute früh 1/9 Uhr mein innigstgeliebter Gatte, unser treuorgender Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater,
**Herr Hutmachermeister
 Leberecht Gotthold Schwind.**
 Dies zeigen im tiefsten Schmerze hierdurch an
 Dippoldiswalde, 15. Mai 1896
 Die trauernden Hinterlassenen
 in Dippoldiswalde, Rabenau, Dresden,
 Groß-Cotta, Altenburg.
 Die Beerdigung findet Montag Nachmittag
 4 Uhr statt.

**Restaurant zur
 Maltermühle**
 Spezial-Ausschank des hochfeinen
Nizzi-Bräu.

Wolf's Rosengarten Wilmsdorf.
 Empfehle meine neurenovirten Lokalitäten mit Billard und Piano und die jetzt in schönster Blüte stehenden Gärten einer gütigen Beachtung.
 Für ff. Biere und ff. Speisen ist bestens gesorgt. — Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll
Woldemar Wolf.

Schmiede zu Obercarsdorf.
 Sonnabend, den 16. Mai,
Schweineschlachten,
 wozu freundlichst einladet
H. Sporbert.

**Restaurant
 Reichskrone** Dippoldiswalde.
 Sonntag, den 17. Mai, Anfang 6 Uhr,
öffentlicher Tanz,
 hierzu ladet freundlichst ein
W. Belger.

Schützenhaus Dippoldiswalde.
 Sonntag, den 17. Mai, Abends von 6 Uhr an,
Schweinsknochen m. Klößen u. Sauerkraut,
 wozu ergebenst einladet
E. Seelig.

Gasthof Ulberndorf.
 Sonntag, den 17. Mai,
Tanzmusik und neubackene Plinzen,
 wozu ergebenst einladet
S. Espig.

Gasthof Niederfrauendorf.
 Sonntag, den 17. Mai,
starkbesetzte Ballmusik,
 wozu freundlichst einladet
Doffmann.

Gasthof Niederpöbel.
 Sonntag, den 17. Mai,
Tanzmusik.
 wozu freundlichst einladet
E. Jenzsch.

Etablissement Blasche, Kreischa.
 Sonntag, den 17. Mai,
Ballmusik.

Freiw. Feuerwehr Reichstädt.
 Sonntag, den 17. Mai,
Stiftungsfest
 im oberen Gasthof.
 Versammlung um 1/4 4 Uhr Nachm. im Vereinszimmer.
 Abmarsch 1/2 5 Uhr nach dem oberen Gasthof. Beginn der
 gem. Tafel Abends 8 Uhr.
d. V.

**Kgl. Sächs. Militärverein
 Reinholdsbain und Umg.**
 Sonntag, den 17. Mai, Nachm. 4 Uhr,
Versammlung.
 Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen
der Vorstand.

Gute Mastschöpfe
 sind zu verkaufen in
Oberhäslisch Nr. 2.
Jugendverein Ruppendorf.
 Sonntag, den 17. d. M., Alle zur
Versammlung.

Freiwillige Feuerwehr.
Sonntag, den 17. Mai,
 früh 7 Uhr,
allgemeine Übung.
 Das Kommando.
 Die Übung vom 23. Mai wird bis
 auf Weiteres verschoben.

Das Schuhwaaren-Geschäft von F. Bshoke, Dippoldiswalde,
 am Markt Nr. 50,
 hält sich einem geehrten Publikum bei Bedarf bestens empfohlen. **Große Auswahl. Solide Arbeit.**

Zur
Anfertigung von Drucksachen jeder Art
 empfiehlt sich die
Buchdruckerei von Carl Jehne
 Dippoldiswalde
 und stellt bei eleganter zweckentsprechender Ausstattung
 und prompter Lieferung reelle Preise.

Gasthof Obercarsdorf.
 Sonntag, den 17. Mai,
Drei-Concert im Garten.
Herrliche Baumblüthe!
 Vorzügl. Kaffee und Kuchen; bestgepflegte Biere, ff. Weine.
 Abends:
Ballmusik im neu parquettirten Saale.
 Um 10 Uhr großer orientalischer Fackelreigen.
Neu! Humoristisch! Amüsant!
 Einen genussreichen Abend versprechend, ladet zu zahlreichem Besuche hierdurch freundlichst ein
der Besitzer.

Gasthof zu Schmiedeberg.
 Sonntag, den 17. Mai,
Gesangs-Concert,
 verbunden mit Theater und humoristischen Vorträgen,
 gegeben vom hiesigen Männergesangsverein.
 Der Reingewinn soll der Schulfestkasse zufließen.
 Eintritt 10 Pf. Anfang 8 Uhr.
Nach dem Concert BALL.
 Hochachtungsvoll
d. Vors.

Restaurant Schellermühle.
 Sonntag, den 17. Mai,
grosses Saison-Eröffnungs-Essen.
 Zu diesem meinem ersten Debut erlaube mir alle lieben Gäste von nah und fern freundlichst einzuladen, um sich zu überzeugen, was Küche und Keller bieten können, und werde bemüht sein, nur das Beste, der Zeit Angemessene zu liefern.
 Einem zahlreichen Besuch entgegensehend zeichnet
 Hochachtungsvoll
i. V.: Albert Kurth,
 langjähriger Geschäftsführer der Bärenschänke in Dresden.

Weißeritz-Beitung.

Beilage zu Nr. 55.

Sonnabend, den 16. Mai 1896.

62. Jahrgang.

Vor fünfundsanzig Jahren.

16. Mai.

Ratifikation des Friedens von Frankfurt a. M. durch den deutschen Kaiser.

In Frankreich erscheint angeichts des zwischen den Truppen der Regierung und den Aufständischen mit großer Erbitterung fortgeführten Kampfes eine abermalige Zusammenziehung der 3. deutschen Armee vor Paris erforderlich. In Folge dessen verlegt der sächsische Kronprinz Albert sein Hauptquartier von Compiegne wieder nach Margency und die Frau Kronprinzessin Carola tritt mit ihrer Begleitung die Rückreise nach Dresden an.

Die Kommunarbs versuchen von Paris aus das Dorf Issy wiederzunehmen; ihre Angriffe werden aber von den französischen Regierungstruppen abgeschlagen.

17. Mai.

Vollendung der Zusammenziehung der 3. deutschen Armee vor Paris. Die Deutschen leisteten den französischen Regierungstruppen den wichtigen Dienst, Paris gegen Norden und Osten fest abzuschließen.

Die französischen Regierungstruppen setzen ihre Annäherungsarbeiten gegen Paris fort und bewaffneten die beiden Bastionen des Forts Issy, welche die Stadt beherrschten. Ihr Feuer, das eine Zeit lang durch die Wälle beeinträchtigt war, erlangte bald eine bedeutende Ueberlegenheit.

Im Rath der Kommune von Paris theilt Barral von Montaut, Chef des Generalstabs der 7. Legion, mit, daß die Versailler von Landes eine Krankenwärterin der Kommune füllirt hätten. Darauf verlangte Urbain, daß zur Vergeltung 5 Geiseln im Innern von Paris und 5 auf den Vorposten erschossen würden. Der Rath ging zur Tagesordnung über.

Während der Sitzung fliegt die Patronenfabrik in der Avenue Rapp in die Luft. Der ganze Osten von Paris geräth in Aufruhr. Eine Garbe von Flammen, geschmolzenem Blei, menschlichen Ueberresten, brennenden Balken steigt vom Marsfeld in ungeheurer Höhe auf und besäet die Umgebung mit Kugeln. Vier Häuser stürzen ein, mehr als 40 Personen wurden verstümmelt. Die Urheber des entsetzlichen Unglücks wurden nicht entdeckt; es wäre noch größer gewesen, wenn die Arbeiterinnen nicht die Fabrik schon um 6 Uhr Abends verlassen hätten, während sie sonst erst um 7 Uhr heimgingen.

An demselben Tage erfolgte in Paris die Einweihung der Vendôme-Säule mit dem Standbilde Kaiser Napoleons I. im Krönungsornat. Sie zerbrach beim Sturz in blühähnlichem Zickzack und viel mit dumpfem Dröhnen. Der Kopf Bonapartes rollte auf den Boden. Die tausendköpfige Zuschauermenge war halb toll vor Vergnügen über die Zerkünderung dieser Denksäule.

18. Mai.

Die französische National-Versammlung giebt mit 440 gegen 98 Stimmen ihre Zustimmung zu dem Frankfurter Frieden. Die französischen Regierungstruppen überrumpeln die Kommunarbs in Sachan, doch gelang es letzteren, der Bewegung jener auf Les Hauts Bruyeres zuvorzukommen. Die Dominikanermönche, die von ihrem Kloster aus die Versailler benachrichtigten, wurden verhaftet und auf das Fort Bicêtre geführt.

Sitzung des Bezirksausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 25. April 1896.

Die Tagesordnung enthielt zunächst mehrere Konzeptionsgesuche, von denen diejenigen des Gastwirths Lindemann in Wittgensdorf um Erlaubniß zum Krippensehen, sowie Edmund Habers in Vertelsdorf und Friedrich August Kirstens in Döbra um Schankkonzession zc. (in allen 3 Fällen bloße Uebertragung) genehmigt wurden, während man das Gesuch des Schankwirths Wende in Hartmannsdorf um Genehmigung zum Krippensehen im Mangel Bedürfnisses ablehnte.

Zu der vom Gemeinderathe zu Malter getroffenen anderweiten Festsetzung des Gemeindevorstandesgehalts wurde Genehmigung erteilt, ebenso bedingungsweise zu den Dismembrationen bei Fol. 82 von Schmiedenberg (Besitzer: Das Eisenwerk), Fol. 69 von Rein-

hardtsgrimma (Besitzer: Lange) und Fol. 12 von Bärenfels (Besitzer: Göhler).

Weiter wurde das Statut für die Zuchtgenossenschaft zu Stadt Bärenstein, sowie das Regulativ der Gemeinde Spechtrig gegen säumige Abgabenrestanten, ingleichen das Octo-Statut der Gemeinden Fürstenwalde und Fürstenau über Gebühren für die Leichenfrau genehmigt, auch unter gewissen Bedingungen die Genehmigung zu der Säuuanlage Hermann Fleischer in Hbendorf und zu den Schlächtereianlagen des Gastwirths Feistner in Reinhardtsgrimma und des Fleischer's Fiebig in Lauenstein ausgesprochen.

Zu Sachverständigen für das Enteignungsverfahren in Sachen der Robenauer Wasserleitungsanlage in Vorläufer Flur wurden der Königl. Straßen- und Wasserbauinspektor Friedrich in Birna, Königl. Oberförster von Rehmen in Wendischcarzdorf und Stadtgutsbesitzer Otto Müller hier gewählt und schließlich in geheimer Sitzung ein Refus in Gemeindevorstandesachen als unbegründet zurückgewiesen.

Sächsisches.

Loschwitz. Deutschlands zweite Bergschwebbahn soll, wenn die Behörden die Genehmigung bald erteilen, noch in diesem Jahre in Loschwitz entstehen. Eine Versuchsstrecke dieses Systems ist bei Deutz bereits im Betriebe, eben wird in Elberfeld-Barmen eine derartige Schwebbahn an der Wupper entlang geplant. Diese Schwebbahn ruht auf einer Reihe von eisernen Stützen. Der Wagen schwebt mindestens 5 m über der Straße. Jede Art der Entgleisung fällt fort und Abstürze aus dem Wagen werden durch Sicherheitsmaßregeln zur Unmöglichkeit gemacht. Mit diesem System glaubt man 30—40 km in der Stunde zurücklegen zu können. Die Anlagelosten berechnet man mit 250—300000 Mark für den Kilometer. Diese Bergschwebbahn soll in Loschwitz nach der „Schönen Aussicht“ führen. Wenn sich das System bewähren sollte, würde durch Weiterausdehnung der Schwebbahn Dresden mit den waldrreichen Höhen des so interessanten Hochplateaus verbunden werden.

Rohwein. Anlässlich der bevorstehenden Vermehrung der Regimenterzahl des deutschen Heeres hat eine Korrespondenz zwischen dem Königl. sächsischen Kriegsministerium und Bürgermeister Räder hier stattgefunden. Letzterer richtete ein persönliches Schreiben an das Königl. Kriegsministerium mit der Bitte, falls die von den Zeitungen angekündigte Vermehrung der Infanterieregimenter des sächsischen Armeekorps den Thatfachen entspräche, die Stadt Rohwein, welche durch zweimalige Fortnahme ihrer Garnison Nachtweile erlitten habe, als Garnisonstadt in Berücksichtigung nehmen zu wollen. Das Kriegsministerium antwortete, es seien bisher in Bezug auf Neuformierung von Regimentern und deren Unterbringung in neue Garnisonen keine Festsetzungen getroffen worden und es könne daher einem eventuellen Gesuche der Stadt Rohwein nicht näher getreten werden. Darauf richtete Bürgermeister Räder an das Königl. Kriegsministerium die erneute Bitte, falls Festsetzungen in Bezug auf die Neuformierung von Regimentern getroffen werden sollten, die Stadt Rohwein als Garnisonort in erster Linie in Berücksichtigung nehmen zu wollen.

Grimma. Denkwürdiges Jagdfest. Im Januar 1896 fand auf den Radewiesen im Walde ein vom Kurfürst August dem Starcken veranstaltetes Jagdfest, sogenanntes „Ausstechen“, statt, welches neben der Brunkucht bei dergleichen Festlichkeiten auch den Wildreichthum jener Zeit vergegenwärtigte. Schon im November 1695 hatte die löbliche Jägerei in den Dörfern Rötterisch, Leisnau und Schönbach das kurfürstliche Jagdlager eingerichtet. Weil aber der Kurfürst länger als er beabsichtigte in Wien blieb, mußte das Jagdlager verschoben werden und währte dann fünf Wochen. Beim „Ausstechen“ wurden 326 Stück, darunter 166 Sauen, 17 Rehe und 3 Füchse, erlegt; das Uebrige war Rothwild. Nachdem das „Ausstechen“ glücklich verlaufen und dabei kein einziger Mensch zu Schaden gekommen war, ging es nach Kößern und Böhlen hinüber und wurde das Jagdlager in letzterem Orte aufgeschlagen. Bei diesem „Ausstechen“ kamen 221 Stück Wild auf die Strecke. Merkwürdig ist, daß seit 1581 den Besitzern der Rittergüter im Bezirk des Amtes Golbig untersagt war, das Jagdrecht auf ihrem Gebiete auszuüben, und

sie sich dafür mit einem jährlichen Deputat von einem Stück Wild und einigen Hasen begnügen mußten.

Baldheim. Das Projekt der Errichtung eines monumentalen Marktbrunnens in unserer Stadt geht immer mehr seiner Verwirklichung entgegen. Der Rath der königlichen Akademie der bildenden Künste in Dresden hat nicht nur die Brunnenfigur, sondern für das Postament auch ein Medaillonbildniß des Königs Albert zugesagt. Aus der Zuschrift, die dies meldet, darf geschlossen werden, daß bereits ein bestimmter Termin für die Erfüllung der Zusage in Aussicht genommen ist. Das von den Herren Schilling und Gräber in Dresden entworfene Brunnenmodell fand die Zustimmung des Akademischen Rathes. Stadtrath und Stadtverordnete unserer Stadt stellten einen bedeutenden Beitrag zur Verfügung. Auch der Verschönerungsverein widmete dem Unternehmen eine sehr erhebliche Unterstützung. Auf circa 9900 Mk. beläuft sich der Brunnenfonds gegenwärtig, so daß noch circa 5000 Mk. am vollen Kostenbetrage fehlen, doch rechnet man auf willige Beiträge aus unserer Stadt.

Leipzig. In Ergänzung der Mittheilung, daß der Rath endgiltig Beschluß gefaßt habe, das neue Rathhaus auf dem Bleichenburgareale zu errichten, berichtet das „Leipz. Tagebl.“ noch, daß sich der Rath auch über die Verwerthung des Baublockes zwischen Raschmarkt und Neumarkt bereits schlüssig gemacht hat: das Areal soll verkauft und die betreffenden Straßen sollen verbreitert werden. Für den Ankauf liegt schon eine sehr günstige Offerte vor. Der Plan bezüglich des Platzes, den das neue Rathhaus einnehmen soll, ist ebenfalls vom Rathe, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten, genehmigt worden. Dagegen ist die weitergehende Frage, betreffend die baulichen Einzelheiten des neuen Rathhausgebäudes selbst noch unerledigt.

Aus dem Vogtlande. Während in früheren Jahren unsere vogtländischen fließenden Gewässer noch einen ergiebigen Fischreichtum zeigten, schwindet derselbe von Jahr zu Jahr immer mehr. Theils tragen hierzu die Abfallwässer aus den industriellen Anlagen mit bei, theils ist es die Entwässerung der Bäche selbst. Die vogtländische Forelle wird deshalb immer seltener und gehört mit zu den gesuchtesten delikaten Fischspeisen.

Die elektrische Beleuchtung, wie auch die Schaffung elektrischer Kraft zum Betriebe der verschiedenartigen Industriezweige nimmt im Vogtlande immer weitere Ausdehnung. Nachdem in Auerbach und Schönfeld die Anlegung elektrischer Zentralen seitens der Stadtgemeinden geschehen oder beschlossene Sache ist, tritt man auch in Marktneukirchen der Angelegenheit näher. Freilich scheint dort die geplante Einführung der Elektrizität auch hier und da auf Widerstand zu stoßen. In Schönfeld soll spätestens am 15. Oktober ds. Js. die mit einem Kostenaufwande von 47000 Mk. zu erbauende „Zentralanlage zur Erzeugung und Abgabe elektrischen Stromes für Beleuchtung und Kraftübertragung“ in Thätigkeit treten. Für die Lampenbrennstunde (zu je 16 Normalkerzen) sollen 3 Pf., für die Motorenstunde 14 Pf. erhoben werden.

Delsnitz i. B. Seitdem die Königin-Marienhütte zu Zwickau ihren Hochofen außer Betrieb gesetzt hat (im Juli 1893), unterbleibt auch die Gewinnung des Eisens, welcher zwischen den Dörfern Planschwitz und Schönbrunn noch in erheblicher Mächtigkeit sich vorfindet. Noch im Jahre 1892 wurden circa 40000 kg, im Jahre 1893 etwas über 20000 kg Eisenerde erbeutet. Wenn nun auch die Gewinnung des letzteren einstweilen eingestellt wurde, so fördert dort eine kleine Belegenschaft doch unausgesetzt weiter, und zwar Flußspat, welcher von vorzüglicher Beschaffenheit ist und zumeist bei der Porzellan- und Glasfabrikation Verwendung findet. Früher wurde von Bahnhofs Delsnitz aus der Flußspat in Tonnen nach Frankreich und nach Amerika ausgeführt, heute bleibt er zumeist im Lande. Aber auch die Förderung des Flußspates hat eine Einschränkung erfahren, denn im Jahre 1893 betrug das Ausbringen noch 2425000 kg, laut dem 1895er Handelskammerberichte aber nur noch 1880000 kg. Der letzterwähnte Flußspat besaß einen Geldwerth von 14330 Mk.

Freiwillige Gastwirthschafts-Versteigerung.

Erbtheilungshalber soll die in **Therfewis** bei **Kreisch** gelegene **Gastwirthschaft** mit **Lanzsaal**, **Fleischerei** und **Feldwirthschaft**, bestehend aus ca. 6 **Scheffel** guten **Feldern**, **Wiesen**, **Garten** und guten **Gebäuden**, mit **sämmtlichem** lebenden und todtten **Inventar**, **auszugs-** und **herbergsfrei**,

Mittwoch, den 27. Mai,

Vormittags 10 Uhr,

an **Ort** und **Stelle** öffentlich **versteigert** werden.

Die **Versteigerungs-Bedingungen** liegen bei dem **Ortgerichte** daselbst zur **Einsichtnahme** aus.

Die **Bieter** haben sich im **Termin** über ihre **Zahlungsfähigkeit** auszuweisen.

Therfewis, am **9. Mai 1896.**

Die Ortsgerichte.

2 ordnungsliebende Herren können **Logis** erhalten. Näheres im **Produktengeschäft**, **Markt 50.**

Ein schönes Logis,

Stube mit **barockender** **Kammer**, zu **vermieten** und **1. Juni** zu **beziehen**. **Wühlstraße 260.**

Für mein **biefiges** **kaufmännisches** **Geschäft** **suche** für **sofort** oder **später** einen

Lehrling

mit **guten** **Schulkenntnissen**. **Besl. Off. a. d. Exp. d. Bl.**

Ein jüngeres Hausmädchen

wird zu **möglichst** **sofortigem** **Antritt** **gesucht** von

Frau Kaufmann Seifert, **Schmiedeberg.**

Hausmädchengesuch.

Ich **suche** für **1. Juli** ein **ehrliches** und **ordnungsliebendes** **Mädchen**. **Lohn** **Monat** **10-12 Mk.** Zu **erfahren** bei

Wag Lindner, **Büdemstr.**, **Dippoldiswalde.**

Schmiede-Verkauf.

In einem **großen** **Kirchdorfe** ist eine **Schmiede** mit **guter** **Kundschaft** **sofort** zu **verkaufen**. Näheres **ertheilt** **E. Fabian**, **Schmiedeberg.**

Ball-Kleider

sowie **Garberoben** **jeder** **Art**, werden **bis** zu **den** **Feiertagen** **sauber** **gereinigt**.

Franz Zeidler, **Färberei**, **Bahnhofstr.**

Schmucksachen

von den **billigsten** **bis** zu den **feinsten** **kauft** man am **vortheilhaftesten** bei

F. Rieth, **Gold-** und **Silberarbeiter**, **Serrengasse 91.**

Spezialität:

Goldene **Trauringe**, **silberne** **Besetzte.**

Ein Rover

ist **billig** zu **verkaufen**

Dippoldiswalde, **Altenberger** **Str. 181.**

Empfehle **Neuheiten** in **allen** **Artikeln**, als:

Damengürtel, **Damentaschen**,

Portemonnaies,

Ohringel, **Broschen**, **Ringe**, **Hals-**

und **Uhrketten**,

Kreuze, **Armspangen**, **Haarschmuck**

u. **auf** **denkbar** **Billigste.**

Hugo Heimann, **Freib. Platz.**

Bernh. Knauth's

echtes

Arnika-Haaröl

mit **geschl.** **geschütztem** **Etiquett**,

schützt **untrüglich** **gegen** **Saarausfall**, **Kopfschuppen**, **resp.** **Frauen-Kopfschmerz**, **befördert** **den** **Haarwuchs**, **kräftigt** **den** **Haarboden**. **Fläschchen** zu **50** und **75 Pf.** in **Dippoldiswalde** **allein** **echt** bei **H. Lommatzsch**, **Drogerie.**

Gäbler's Schuhwaarenlager
120 Schuhgasse 120
empfiehlt bei **nur** **guter** **Waare** und **größter** **Auswahl** die **billigsten** **Preise.**

Visitenkarten

liefert in **eleganter** **Ausstattung**

die **Buchdruckerei** von **C. Zebue.**

Alle Sorten Wagen

von den **kleinsten** **bis** zum **größten**, sowie **Schubkarren** und **eiserne** **Düngertragen** **verkauft** und **fertigt** zu den **äußerst** **billigsten** **Preisen**

Franz Gneuß, **Schmiedemstr.**,

Dippoldiswalde, **Altenberger** **Strasse.**

Gleichzeitig **empfehle** mich zu **Umänderungen** und **Reparaturen** **aller** **Werkzeuge**, sowie **Neubau** von **eisernen** **Zwillings-Wendepflügen** unter **Garantie** für **guten** und **leichten** **Gang**. **Reparaturen** **aller** **Art.**

Garnirte **Damenhüte** v. **1 Mk. 50 Pf.** an,

garnirte **Kinderhüte** von **1 Mk.** an,

Spitzen-Kapotten von **2 Mk. 50 Pf.** an

empfiehlt das

Putzgeschäft v. **Martha Schwarz**,

Oberthorplatz 160.

Goldwaaren,
speziell **Schmucksachen** **aller** **Art.**
empfiehlt **auffallend** **billig**
Uhrm. Herschel, **Brauhofstr. 310**
Trauringe **nach** **Maass.**

Ferkel u. Läufer

verkauft **billig** **Fleischig**, **Borlas.**

Waltsgott's geklärter Citronensaft

— **anerkannt** **bestes** und **wohlgeschmeckendstes** **Fabrikat** für **Speisen** und **als** **Erfrischungsmittel** — **empfiehlt** **Apotheker** **Dippoldiswalde.**

Achtung!

Man **werfe** **kein** **unnützes** **Geld** **weg** für **theuere** **Insektenpulversprengen**, **sondern** **kaufe** **sich** **nur**

Preis **Scherffelin** **Preis**
25 Pf. **25 Pf.**

mit **Gratis-Spritze**,
bestes **Insektenpulver** **der** **Welt.**

Zu **haben** bei **Herrn** **Lommatzsch.**

Hohle Zähne

erhält man **dauernd** in **gutem** **brauchbaren** **Zustande** durch **Selbstplombiren** mit **Rinzels** **flüssigem** **Zahnfüll.** **Flaschen** à **50 Pf.** in **der**

Apotheker zu **Dippoldiswalde.**

Reell. **Pfingsten 1896!** Billig.

Herren-Anzüge von **10** **bis** **28 Mk.**

Herren-Valetots von **15** **bis** **25 Mk.**

Burschen-Anzüge von **6** **bis** **18 Mk.**

Knaben-Anzüge von **2** **bis** **8 Mk.**

Herren-, Burschen- und Knaben-Stoffhosen in **riesiger** **Auswahl** von **2** **bis** **10 Mk.**

Arbeitshosen und **Westen** in **allen** **Größen**

empfiehlt das

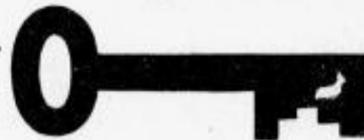
Größtes
Lager
am **Platz.**

Herren- und Knaben-Kleider-Geschäft von
Joh. Kalenda, **Freib. Platz.**

Garantie
für
gutes **Passen.**

Dr. Zeitlers seife

Deutsch.
Reichs-
Patent



gesetzl. reg.
Schutz-
marke

ist **das** **beste** für **Wäsche** und **sonstigen** **Hausgebrauch**;
vereinigt **höchste** **Waschkraft** mit **grösster** **Milde**; **liefert**
blendend **weisse**, **geruchlose** **Wäsche**, **eignet** **sich** **nanientlich**
für **Wollstoffe** **vorzüglich**; **ist** **ausgezeichnet** **als**
Hand- und **Badeseife** für **Gross** und **Klein.**

Niemand **wird** **einen** **Versuch** **bereuen.**

En **gros** zu **beziehen** **durch**

Georg Schicht in **Aussig** a. **Elbe.**

In **Dippoldiswalde** zu **haben** bei **den** **Herren** **Hermann** **Lommatzsch**, **B. Scheibe** u. **H. A. Lincke.** In **Glas-**
hütte bei **Emil** **Griesbach.**



Zoologischer Garten, Dresden.



Nur noch kurze Zeit:

J. Menges ostafrikanische Ausstellung und Somali-Lager.

33 Eingeborene des Somalilandes (25 Männer, 4 Frauen und 4 Kinder.)

Grosser Thiertransport.

Reichhaltige ethnogr. Sammlung.

Vorführungen:

Vormittags 1/2 12, Nachmittags 4 und 6 Uhr.

Eintrittspreise unverändert. Tribünen-Sitzplätze 25 Pf.

Im Speisesaale des Concerthauses

Plakat-Ausstellung.

(Sonntags nur bis 1 Uhr Mittags).

Morgen Sonntag, den 17. Mai,

Eintrittspreis: 50 Pf. für Erwachsene, 10 Pf. für Kinder.

Von Nachm. 3 Uhr an

Grosses Militär-Concert.

Die Direktion.

Schuhe und Stiefel

für Herren, Damen und Kinder,

für Haus- und Strassenbedarf, in modernen gefälligen Formen, empfiehlt in grösster Auswahl zu sehr mässigen Preisen

Sugo Jäckel, Brauhofstrasse 300.

Vom persönlichen Einkauf in Berlin zurück

empfehle in reicher Auswahl

letzterschienene Neuheiten

Kragen, Jackets, Umhängen, Regenmänteln, Spitzenpellerinen, Kinder-Kragen, Mäntel und Jackets.

Herm. Näser Nachfg.

Blousen,

entzündende Neuheiten.

Otto Bester.

Kinderkleidchen,

reizende Façons.

Standeroggen, Kartoffeln

(Magnum bonum, Rosen-Champignon)

offert

Rittergut Raundorf bei Schmiedeberg.

Hafer

suchen zu kaufen

Standfuss & Tzschöckel,

Bahnhof Dippoldiswalde und Glashütte.

Empfehle mein großes Lager von

Sonnen- und Regenschirmen

zu den allerbilligsten Preisen.

Reparatur und Besätze sofort.

Carl Reichel, Schirmfabrikant, am Markt.

Gardinen,

Vitrage- u. Rouleauxstoffe, Bettdecken, weiß und bunt, Kommoden-, Näh- und Tischdecken, Gartentischdecken,

im Stück nach Mass,

Wattdecken,

wollene Schlafdecken,

Sophadecken,

Bettvorlagen,

Stubenläufer

empfehle zu billigsten Preisen

Oscar Näser,

Kirchplatz.

Wandspiegel

jeder Art und Größe empfiehlt in reicher Auswahl

Robert Kunert Nachf.

Kleiderhalle Reinhardtsgrimma.

Immer am billigsten.

Mein großes Lager von

Herren- und Knaben-Garderobe,

in nur guten Waaren, empfehle ich dem geehrten Publikum zur freundlichsten Benutzung.

A. Lange.

Anderer Ansicht.

Ein Jüngling Namens Sommernacht

Hat jeden Herrn einst ausgelacht,

Der je vor einen Spiegel trat

Und sich darin beängeln that.

„Das steht“, so sprach der junge Mann,

„Wohl einem hübschen Mädchen an,

Doch Herren? Nein, die Eitelkeit

Ist mir verhaßt zu jeder Zeit.“

So sprach er sonst zu jeder Zeit,

Doch seit er „Gold-Eins“-Kunde ist

Bleibt er vor jedem Spiegel steh'n,

Um sich bewundernd zu befeh'n!

Saison 1896.

Herren-Paletots von M. 7 1/2 an, Herren-Paletots

1a von M. 14 an, Herren-Pelerinen-Mäntel von

M. 12 an, Herren-Anzüge von M. 8 1/2 an, Herren-

Anzüge 1a von M. 12 an, Herren-Joppen von M.

3 1/2 an, Herren-Joppen 1a von M. 5 1/4 an, Herren-

Hosen von M. 1 1/4 an, Herren-Hosen 1a von M.

3 1/4 an, Burschen-Anzüge von M. 5 1/2 an, Burschen-

Paletots von M. 5 1/2 an, Burschen-Pelerinen-

Mäntel von M. 8 an, Knaben-Anzüge von M. 2

an, Knaben-Paletots von M. 2 1/4 an, Knaben-

Joppen von M. 2 1/2 an.

Billigste und reellste Einkaufsstelle Dresdens.

Goldene Eins

1., 2. u. 3. Etage. 1 Schloss-Str. 1 1., 2. u. 3. Etage.

Eine junge Bug- und Buchkuh, neumelkend, steht zu verkaufen in Seifersdorf Nr. 1a.



Brillen und Klemmer
in Gold, Double, Nickel,
Stahl, Horn etc. ganz be-
sonders billig bei Uhrmacher
Herschel, Brauhofstr. 310.

Schuhwaaren

für Herren, Damen und Kinder
findet man in großer Auswahl,
Anfertigung nach Maass
prompt und billigst,
sowie Holzschuhe, Holz-
und Cordpantoffeln
in größter Auswahl bei

Ed. Buchmann,
Markt Nr. 80.



**Martha
Schwarz,**
Modistin,
Oberthor-
platz 160,
empfiehlt
sämmtl.
Saison-
Neuheiten

in garn. Damen-, Spitzen- und
Kinderhüten
in großer Auswahl zu bekannt bil-
ligen Preisen, sowie
sämmtl. Putzartikel.

Elegante Knaben-Anzüge

in allen Neuheiten der Saison empfiehlt in wirklich
großartigem Auswahl

Markt **Emil Heinrich,** Markt
17.

Atelier

für
künstl.  Zähne.

Ganze Gebisse unter Garantie der Halt-
und Brauchbarkeit, Zahnziehen, Nervtöden,
Zähne reinigen, Beseitigung jedes Zahn-
schmerzes ohne den Nerv zu tödten, Plom-
birungen bei schonender, möglichst schmerzloser Be-
handlung.

Emil Schwarz, Zahntechniker,
Dippoldiswalde, Oberthorplatz 160

Bayerische Schleifsteine

in vorzüglichster Qualität empfiehlt billigst
Steinbruchbesitzer **Liebel.**

Einen hochfeinen neuen
Mover (Pneumatik)
verkauft spottbillig **Robert Kunert** Nachfolger.

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von **Ritzdorf, Bärenburg und Umgegend** hierdurch zur gefäl-
ligen Kenntnissnahme, daß vom **20. Mai d. J.** ab mein

Milchwagen

wieder wie voriges Jahr täglich Vormittag einmal circulirt und sämtliche **Molkererprodukte**
mit sich führt, als:

**ff. Tafelbutter, Kochbutter (auf Bestellung), Schlagsahne (auf Bestellung),
Sahne, Vollmilch, entrahmte Milch, Buttermilch, div. Sorten Käse und
frische Eier.**

Gleichzeitig gebe ich anbei mit bekannt, daß ich den **20. Juni** meine

Milchkuranstalt Schellermühle

mit **10 der besten reinblütigen Rassekühe** eröffne.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, das mich beehrende Publikum bestens mit nur frischen Produkten
zu bedienen und bitte ich, mein Unternehmen nach Kräften zu unterstützen. Hochachtungsvoll

G. Abbühl, Dampfmolkerei-Besitzer.

Landständische Bank zu Baunzen.

Die Landständische Bank des Kgl. Sächs. Markgrathums Oberlausitz gewährt auf land-
wirthschaftliche Grundstücke von jetzt ab auch

von Seiten der Bank **unkündbare tilgbare** Darlehne in **baarem Gelde**
zu **drei Prozent** Zinsen gegen Erstattung der der Bank bei der Geldbeschaffung
durch Verkauf 3% Pfandbriefe entstehenden Kursdifferenz und Kosten.

Daneben werden, wie seither,
kündbare Darlehne zu **drei und ein halb Prozent** Zinsen in **baarem
Gelde ohne Abzüge**

gewährt.

Es sind folgende Unterlagen, als **neue Folienabschriften, neue Bestands-
verzeichnisse, die Brandversicherungsscheine** und die **letzten Kaufurkunden** bei-
zubringen.

Baunzen, am 12. Mai 1896.

Landständische Bank des Kgl. Sächs. Markgrathums Oberlausitz.

Garantirt gereinigte staubfreie

Bettfedern und Daunen

empfiehlt zu billigsten Preisen

in **Original-Packung von 1 bis 7 Pfund,**

1.30, 1.80, 1.90, 2.65, 3.—, 3.50, 4 bis 6 Mk.

pro Pfund.

Herm. Näser Nachfg.

Dippoldiswalde.

Otto Bester

Filiale Kreischa.



Ausleiern der Deckelgeleantafel unmöglich durch meine neuen gefehlich geschützten **Bolzen.**

Eine schöne, starke, neu melkende
Zuchtkuh,
worunter das Kalb steht, sehr guter Melker, ist
zu verkaufen bei **Kresschmar, Reinhardtsgrimma.**

Ferkel

sind zu verkaufen bei **Oskar Ulrich, Quohren.**

Automat. Selbsttränken

liefert

Julius Mende, Dippoldiswalde.

Bei einer Selbsttränke-Anlage verarbeiten die
Thiere mehr Raufutter, was bei **Milchvieh**
eine **Steigerung des Milchtrages** und
bei **Fettvieh** eine **schnellere Mast** zur Folge
hat. — **Große Arbeits-Ersparnis.** — Das



Bin jede Woche
Freitag und Sonnabend
Freiberger Str. 233,
I. Etage, zu sprechen.

Einschicken künstl. Zähne, Plombiren und Be-
seitigen jeden Zahnschmerzes ohne den Nerv zu
tödten. **L. Rob. Wunderlich,** Zahnkünstler.